

**Marc Finger**  
**Fichte-Gymnasium – <http://fichtekr.googlepages.com> -**  
**47798 Krefeld**

### Abiturrede 2007

Sehr geehrtes Lehrerkollegium,  
liebe Eltern,  
liebe Mitabiturientinnen und Mitabiturienten,

eigentlich ist es am Fichte Tradition, dass der Stufenprimus oder auch die beste Schülerin bzw. der beste Schüler des Leistungskurses Deutsch die nun anstehende Schülerrede hält. Jedoch, wie sie sehen, nicht so bei dieser Abiturfeier.

Als die Bitte meiner Mitschülerinnen und Mitschüler an mich herangetragen wurde, diese Aufgabe zu übernehmen (an mich einen wohl eher mittelmäßigen Schüler), war ich nicht nur überrascht, sondern auch erfreut und stolz, denn es zeigte mir deutlich, dass meine Mitschülerinnen und Mitschüler mir eine solch verantwortungsvolle Aufgabe anvertrauen und zutrauen.

Ich hoffe, ich enttäusche Euch nicht.

Wir sind nun am Ende unserer Gymnasialzeit angekommen, Gelegenheit auf unsere lange Schulzeit zurückzublicken. Viele Höhen und Tiefen werden in jedem einzelnen Schülerleben aufgetreten sein. Jeder von uns hat seine eigenen Erfahrungen machen müssen und ist mehr oder weniger gut damit zurechtgekommen.

Viele gemeinsame Erlebnisse haben uns geprägt und werden uns sicher in Erinnerung bleiben.

Das einschneidendste Erlebnis wird dabei sicherlich der Brand unserer Schule im Februar 2003 gewesen sein. Nach dem anfänglich fröhlichem Ausruf „Hurra, die Schule brennt“ verstummten wir sehr schnell in purem Entsetzen. Viele standen auf dem Westwall und schauten fassungslos den Arbeiten der Feuerwehr zu.

Jedoch nach eineinhalb Jahren eifrigen Werkelns und mühsamer Wanderschaften in andere Gebäude, konnten wir in wunderschön neu gestaltete Klassenräume zurückkehren und uns auf unser Abitur vorbereiten.

Unvergessen, wie bei jedem Schüler auch vor und nach unserer Zeit, werden bestimmt für alle unsere Burgfahrten sein. Nur wenige Schüler in Deutschland werden das Glück haben, einen solch herrlichen Ort jedes Jahr besuchen zu dürfen.

Das Fichte-Gymnasium ist bekannt dafür, dass es einen großen Anteil an ausländischen Schülerinnen und Schülern betreut. Diese Grundeinstellung setzt sich auch im Angebot diverser Studien- bzw. Klassenfahrten fort. Kaum eine Schule bietet ein so großes Angebot fremde Menschen, Kulturen Schulen und Familien kennen zu lernen. Die Reisen gingen in die USA mit Abstecher nach Kanada, nach Spanien, in die Türkei, die Orchesterfahrt führte sogar bis Japan mit Besuchen von Tokio und Hamamatsu. Die Studienfahrten unserer Stufe gingen letzten Herbst nach Südfrankreich und Italien.

Danke, liebes Fichte, für diese unglaublichen Möglichkeiten. Ich denke, sie haben viele von uns geprägt.

Wie allgemein bekannt, sind wir der erste Jahrgang, der das Zentralabitur in Nordrhein-Westfalen abgelegt hat. Dies war für uns besonders aufregend und belastend, da keiner so genau wusste, wie dies ablaufen würde. Nun ja, wir haben es geschafft und ich denke, dass es eine gute Neuerung ist. Vielleicht eröffnet es endlich mehr Schülerinnen und Schülern, zumindest in den schriftlichen Abiturprüfungen fair und vorurteilsfrei benotet zu werden.

Ach ja, das leidige Thema „Benotung“.

Vieles könnte ich dazu und zu dem Punkt „unfaire Behandlung“ einzelner Schülerinnen und Schüler beitragen. Deutliche Aussagen hierzu sind in unserer Abiturzeitung nachzulesen und auch die letzte Schülerzeitung, die BIK, setzt klare Akzente. Dem möchte ich nichts mehr hinzufügen.

Danke an die mutigen Verfasser: Es hat gut getan!

Danke aber auch den Lehrerinnen und Lehrern, die streng aber fair ihre Schülerinnen und Schüler immer wieder aufgerichtet und ermuntert haben, mit nicht verständlichen Verhaltensweisen ihrer Kolleginnen bzw. Kollegen zurecht zu kommen und trotz allem die eigene gerade Linie beizubehalten.

Dies war eine harte, aber lehrreiche Erfahrung für die Betroffenen.

Wir werden heute unsere Zeugnisse der Allgemeinen Hochschulreife erhalten. Der Weg in die „Große Welt“ liegt vor uns. Noch weiß keiner, wohin uns dieser Weg führen wird.

Ich wünsche allen Mitabiturientinnen und Mitabiturienten, dass all eure Wünsche, Hoffnungen und Träume in Erfüllung gehen.

Gleich gehen wir alle auseinander, vielleicht, so hoffe ich, sehen wir uns irgendwann einmal wieder.

Nun bin ich fast am Ende meiner Rede angekommen.

Im Namen der Abiturientia 2007 nochmals ein herzliches Danke an unsere Eltern, die uns die Möglichkeit gaben, den heutigen Tag erleben zu dürfen.

Danke auch an Herrn Neumann, der immer für uns da war sowie an Frau Meyer, die große und kleine Probleme für uns löste.

Danken möchte ich auch allen Lehrerinnen und Lehrern, die uns zum Abitur geführt haben.

Hier gestatten Sie mir ein fast wörtliches Zitat des unvergessenen Bundeskanzlers Konrad Adenauer: „Dem einen mehr, dem anderen weniger.“

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit.